

## Begründung zum Aufbaustudium an der Fachhochschule

- Gesellschaftliche Gegebenheiten (veränderte Familienstrukturen, veränderte Berufssituationen, demographische Strukturen, Multikulturalität) stellen neue, erweiterte Anforderungen an die ErzieherInnen in den Bereichen: betriebswirtschaftliche, planerische Kompetenzen, systemische Kooperation mit Eltern und Institutionen, Sozialmanagement für Leitung und Praxisanleitung.

Diese Kompetenzen können in der bisherigen dreijährigen Fachakademie-/Fachschulausbildung nicht ausreichend erworben werden.

- Absolventen der ErzieherInnenausbildung, die anschließend das Studium zum Bachelor of Social Work machen, haben derzeit extrem lange Ausbildungszeiten (8 Jahre). Dies kommt einer enormen Ressourcenverschwendung gleich.
- Die ErzieherInnenausbildung ist unter formalen Gesichtspunkten im europäischen Vergleich mit Österreich das Schlusslicht. Sowohl die Aufwertung des deutschen Abschlusses innerhalb Europas als auch die Verbesserung der Bildungsprozesse in den Kindertagesstätten erfordern ein ergänzendes Aufbaustudium.
- Die stärkere Durchlässigkeit zwischen beiden Ausbildungsebenen trägt der Erfordernis nach einer Höherbewertung typischer Frauenberufe im personenbezogenen Dienstleistungsbereich Rechnung.
- Die Studierenden verfügen beim Eintritt in die Fachhochschule bereits über Berufs- und Lebenserfahrung und können sich so gezielt mit Fragen aus der Praxis auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnis auseinandersetzen.
- Erweiterte Kompetenzen, vielfältige Einsatzfelder und höhere gesellschaftliche Anerkennung steigern sicher auch die Verweildauer der künftigen ErzieherInnen im Beruf.